

Ein lebendiges Museum

Kunst- und Handwerkermarkt lockte hunderte Gäste in die Gedenkstätte Tivoli

■ Von Matthias Wenzel

Gotha. Seit 2005 betreut der Förderverein Gothaer Tivoli die gleichnamige Gedenkstätte. Von Anfang an sollte das durch die Stadt Gotha aufwändig sanierte Haus nicht nur als Museum, sondern auch als Begegnungsstätte dienen. So fanden hier – neben Ausstellungen, öffentlichen Vorträgen und Diskussionsrunden – auch bereits Konzerte und vor fünf Jahren erstmals ein „Adventsmarkt der Kunst“ statt.

Daran war schon damals die Handweberin Cathleen Kempe beteiligt gewesen, die ein Ladengeschäft am Hauptmarkt 8 betreibt. Sie hat nun zusammen mit dem Tivoliverein die Initiative ergriffen, erneut einen Kunst- und Handwerkermarkt zu organisieren. Insgesamt konnte sie dafür 20 Aussteller gewinnen, die nicht nur aus der Region Gotha, sondern auch aus An-naberg-Buchholz, Bad Berka, Kapellendorf, Mehms bei Ilmenau und sogar Berlin ange-reist waren.

Die altherwürdige Gedenk-stätte verwandelten sie am Samstag in einen bunten Markt, der keine Wünsche offen ließ. Entsprechend groß war der Andrang von neugierigen Gästen aus Gotha, aber



Die Mitglieder des Bewegungstheaters „Ballustrada“ von „art der stadt“ boten im Rahmen des Kunst- und Handwerkermarktes im Tivoli eine sehenswerte Modeperformance. Foto: Lutz Ebhardt

auch von auswärts. Insgesamt waren es fast 600 zahlende Besucher und zusätzlich noch unzählige Kinder, die natürlich freien Eintritt hatten.

Speziell für sie boten Birgit Bessert und Helga Kalbe das Basteln von Holz-Elchen und Filzbällen an. Am Nachmittag sorgte dann das Puppentheater von Falk Pieter Ülke vom Theater Meinungen für allgemeine Erheiterung, als aus dem Finanzbeamten Erwin Müller ein puppen-spielender Clown wurde, der den Weihnachtsmann vom

Nordpol abholte und anschließend als Stelzenläufer Ballons bastelte und an die Kinder verschenkte.

Aber auch die Großen kamen voll auf ihre Kosten. Für sie bot das Bewegungstheater „Ballustrada“ von „art der stadt“ Gotha eine sehenswerte Modeperformance. Das Styling hatte die Friseurmeisterin Heike Henschke kostenlos übernommen.

Acht Fördervereinsmitglieder hatten dagegen den ganzen Tag über vollauf zu tun, um die vielen Gäste mit Spei-

sen und Getränken zu versorgen. Aber dies nahmen sie gern in Kauf, schließlich wurde dadurch der Bekanntheitsgrad der Gedenkstätte Tivoli ungemein gesteigert.

Für alle Beteiligten war es letztendlich eine rundum gelungene Sache gewesen, die keine Eintagsfliege bleiben soll. Cathleen Kempe möchte gern eine Fortsetzung organisieren, die wieder am Samstag vor dem Totensonntag stattfinden soll. Sie kann sich aber auch einen Sommermarkt im Garten vorstellen.